



der Winter und das Neue Jahr sind da und damit auch die neue Ausgabe von **Meine Südstadt**. Wir wünschen Ihnen ein glückliches Jahr 2020.

Wir, das sind Ihr Quartiersmanager Jörg Mose und mein Kollege Stefan Heydorn, der dieses Mal mit auf dem Foto auf der ersten Seite abgebildet ist, damit Sie sich nicht wundern, wenn er mich vertritt und Sie ihn und nicht mich während Veranstaltungen oder mittwochs im Büro im Familienzentrum antreffen.

In der letzten Ausgabe haben wir Sie dazu eingeladen, an der Stadtteilzeitung mitzuwirken. Diese Möglichkeit haben verschiedene Menschen genutzt. Julian Kott, der neue Leiter des JUZ Mühle stellt in seinem Gastbeitrag die Einrichtung, die sich in unmittelbarer Nähe der Südstadt befindet, vor. Doris Hinz, die Koordinatorin des Familienzentrums, die wir in dieser Ausgabe auch mit einem Interview vorstellen, berichtet von der Fotosafari. Axel Winkler sucht für eine Ausstellung anlässlich des 70. Geburtstages der Südstadt Dokumente und Fotos zur Geschichte unseres Viertels.

Die Umfrage zu Namensvorschlägen des neu zu gestaltenden Platzes im Einmündungsbereich der Theodor-Storm-Straße in die Hamburger Straße ist beendet. Dabei wurden als Namenspaten Persönlichkeiten genannt, deren Leben mit der Südstadt verwoben ist. Das hat uns auf die Idee gebracht eine Reihe von Kurzbiographien in **Meine**

Südstadt aufzunehmen. Torsten Schwartz startet diese Reihe mit einem Porträt von Karl Lunau.

Wir sehen uns in der Südstadt.

J. Mose



Das Quartiersmanagement (v.l. J. Mose und S. Heydorn) bei der Arbeit

Neues vom Stadtteilbeirat

Auch in dieser Ausgabe sind wieder einige personelle Wechsel zu vermelden. Max Schwilp wurde als Stellvertreter für die Bewohnerschaft gewählt. Axel Winkler übernimmt den Posten als Vertreter der Schulen. Außerdem freut sich der Beirat auf Ryan Mischker und Aaron Luca Roth als neue Delegierte vom Kinder- und Jugendbeirat, und verabschiedet sich von Victor Kuhrt und Kira Hartwig. Der Vorsitzende des Stadtteilbeirates und das Quartiersmanagement bedanken sich für das ehrenamtliche Engagement und freuen sich auf die neuen Mitglieder.

Neben den Entscheidungen über die Anträge auf Förderung aus dem Verfügungsfonds wurden seit der letzten Ausgabe verschiedene Themen vorgestellt, beraten und diskutiert. Dazu gehörten: die in der Südstadt durchgeführten oder durchzuführenden Baumaßnahmen, vom Südstadtpark, über die neue Haltestelle an der Falkenburger Straße, Barrierereduzierungen in der Südstadt bis hin zum Umbau der Schule am Burgfeld. Auch die Einrichtung des Sanierungsmanagements, eine Anregung aus dem Energetischen Quartierskonzept, wurde thematisiert und der Klimaschutzmanager der Stadt berichtete über seine Arbeit (→ S.6).

Die vom Beirat in Auftrag gegebene Umfrage zur Benennung der ehemaligen Buswendeschleife an

der Hamburger Straße/ Ecke Theodor Storm Straße – Arbeitstitel „WestTor“ ist beendet. Die meisten Teilnehmenden schlugen als Namen „Gustav-Böhm-Platz“ vor. Aber auch Uwe Bangert und Karl Lunau (→ S.4), die der Südstadt verbunden waren oder in ihr wohnten, wurden als Namenspaten vorgeschlagen. Weitere Ideen sind „Altonaer Platz“ (wg. des Meilensteins), „Europa Platz“, „West Tor“ sowie Varianten davon „Tor zur Südstadt“, „Südstadtpforte“, „Kiek-rin“, „Theo-Tor“ sowie aufgrund der umgebenden Straßennamen „Hamburger-Theo-Platz“.

Termine

Die Sitzungen im Jahr 2020 finden am 04.02., 21.4., 25.6., 27.8. und 12.11. jeweils um 19:00 Uhr im Familienzentrum Südstadt statt. Die Tagesordnung auf der ggf. auch Raum- oder Terminänderungen bekannt gegeben werden, finden Sie jeweils 2 Wochen vor der Sitzung im Schaukasten am Nahversorgungszentrum in der Theodor-Storm-Straße und im Internet unter: <https://www.bad-segeberg.de/Wirtschaft-Bauen/Soziale-Stadt-Südstadt>. Falls Sie per E-Mail eingeladen werden möchten, wenden Sie sich an das Quartiersmanagement.

Verfügungsfonds

Diese Projekte wurden im letzten halben Jahr unterstützt:

Fototsfari

Im Rahmen der Sommerferienbetreuung für Grundschulkinder im Familienzentrum Südstadt haben die Kinder das große Glück gehabt, an einer Fotosafari teilnehmen zu dürfen. Die Fotografin Ulrike Schaffer und ich, Doris Hinz, als Koordinatorin des Familienzentrums, haben diese Idee realisieren können.

An 5 Tagen für jeweils 3 Stunden begleitete uns Frau Schaffer auf unserer Fotosafari. Am ersten Tag wurde besprochen, welche Themen die Kinder interessierten. Frau Schaffer hat uns erklärt, worauf wir achten müssen, damit wir ein scharfes Foto haben und wie die Einwegkamera funktioniert.

Nach der Einführung haben wir uns als erstes auf den Weg in den Südstadtpark gemacht. Die Kinder fanden es besonders spannend, sich selbst zu fotografieren. Es wurden an diesem Tag schon

viele Fotos gemacht. Am zweiten Tag besuchten wir das Freigelände an der Gorch-Fock-Straße. Der dicht bewachsene Trampelpfad war für einige Kinder



Wilde Tiere auf der Fotosafari
Foto: K. Moschner

schwer zu bewältigen, andere Kinder hingegen haben hier tolle Motive für ein Foto gefunden. Bereits an diesem Tag haben viele Kinder

angefangen, nicht nur sich selbst, sondern auch ihre Umgebung wahrzunehmen und zu fotografieren, z.B. bemalte Bushäuschen, Insekten, Müll, besondere Steine, Blumen.... An den folgenden

Tagen haben wir noch den Kalkberg, die Trave und den Wanderweg nach Högersdorf erkundet.

Einige Kinder haben zum Ende der Safari festgestellt, dass sie nicht mehr viele Fotos machen können. Eine Herausforderung war es für einige Kinder, nur die von Ihnen errechnete Anzahl von Fotos zu machen, um am nächsten Tag noch Fotos übrig zu haben und zu entscheiden, welches Motiv es wert ist fotografiert zu werden.

Die Fotosafari ist für die Kinder ein tolles Erlebnis gewesen. Sie haben viel von der Umgebung gesehen, Fragen zu dieser gestellt, Lösungsstrategien entwickelt, Handlungspläne erstellt und vor allen Dingen Spaß gehabt.

Lichtermeer im Südstadtpark

Am 13.11.19 trafen sich die AnwohnerInnen und Kinder der Südstadt, um das, von verschiedenen Institutionen des Viertels veranstaltete „Lichtermeer“ im Südstadtpark zu feiern. Bereits vor dem Fest konnten die Kinder im Familienzentrum ihre eigenen Laternen basteln. Um den eher widrigen Wetterverhältnissen zu trotzen, schenkten Freiwillige nichtalkoholische Heißgetränke aus und verteilten Käsebrötchen. Höhepunkt des Abends

Der „Garten für Kinder“ nach dem ersten Gartenjahr

Mit Freude ackern bei jedem Wetter

Seit diesem Frühjahr konnte mit der finanziellen Unterstützung des Jugendamtes des Kreises ein Kleingarten für die BesucherInnen des „Hauses für Kinder“ gemietet werden. Mit Mitteln aus dem Verfügungsfonds wurden Gartengeräte, Pflanzen und Samen beschafft und schon konnte es losgehen. Das erste Gartenjahr ist nun vorbei – Zeit für ein kurzes Resümee.

Jeden Mittwochnachmittag konnte man eine Kolonne von eifrigen Kindern beobachten, die begleitet von Maren von Piotrowski und Viktoria Hoffman, den beiden Pädagoginnen aus dem „Haus für Kinder“, einen schwer gepackten Bollerwagen Richtung Kleingartenanlage „Neue Heimat“ zogen. Dort übernahmen die Kinder alle Arbeiten – auch die bei Gärtnern eher unbeliebten. Es wurde gehackt, gegraben, geharkt, gesät, ein Kaninchen-Zaun aufgestellt, Unkraut gezupft (!) und letztendlich auch reichlich geerntet. Ein vom Bündnis „Fridays for Future“ gespendeter Apfelbaum wurde gepflanzt. Mitglieder der Gartensparte stifteten ein Gewächshaus, so dass auch die Paprikapflanzen Früchte trugen und die von SüdstädterInnen bereitgestellten Stauden wurden gepflanzt. Die Ernte wurde im Haus für

war natürlich der Laternenumzug, bei welchem Laternen und Kinder um die Wette strahlten. Angeführt wurde der Umzug vom Spielmannszug Traventhal.

Insektenfreundlicher Parkeingang

Am 15.11.19 pflanzten fleißige GärtnerInnen auf der Grünfläche Ecke Thedor-Storm-Straße / Am Bienenhof Blumenzwiebeln, damit sich im nächsten Frühjahr sowohl die EinwohnerInnen als auch die Insekten der Südstadt an einen blühenden Parkeingang freuen können. Da die Fläche durch die Bäume ab dem späten Frühjahr eher dunkel ist, wurden Narzissen, Krokusse, Traubenhyaazinthen und Sibirischer Blaustern gepflanzt. Auf die erfolgreiche Aktion wurde anschließend mit Punsch angestoßen.

Anträge zur Förderung gemeinnütziger Projekte können EinwohnerInnen und Institutionen aus der Südstadt stellen. Über die Mittelvergabe entscheidet der Stadtteilbeirat. Bei der Antragstellung berät und unterstützt das Quartiersmanagement (Kontaktdaten finden Sie auf der letzte Seite).



Junge Gärtner bei der Arbeit

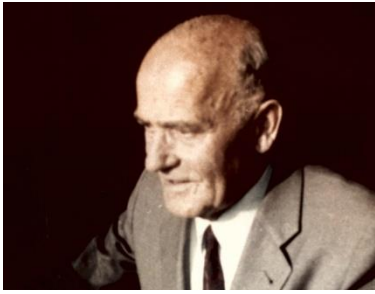
Foto: M. von Piotrowski

Kinder z.B. zu Kirschkuchen oder Kürbisköpfen und gerösteten Kürbiskernen verarbeitet. „Spaß gemacht hat eigentlich alles, aber am meisten das

Ernten“ resümiert Stella. Auch schlechtes Wetter konnte die Kinder nicht von der Gartenarbeit abhalten. „Eigentlich war das Jahr vom Wetter her ganz gut“, so Maren von Piotrowski, „aber wir haben hier alle Wetterextreme des Jahres erlebt – mal hatten wir 35 Grad im Schatten, mal hat es wie aus Eimern geschüttet.“ Tatkräftig unterstützt wurde das „Haus für Kinder“ von Gabi und Peter aus der Initiative Südstadt, „Herrn Mose mit der grünen Hose“ sowie Hanni und Korosh, die während der Ferien dafür sorgten, dass die Pflanzen nicht vertrockneten. Jetzt, wo das Projekt ins Rollen gekommen ist, werden weitere Helfer gesucht. Freiwillige melden sich bitte beim „Haus für Kinder“ unter 0152/22668461.

Karl Lunau – Mitbegründer der Franz-Claudius-Schule

Die Ideensammlung zur Benennung des WestTores (→S. 1) zeigte, dass es eine Reihe von Personen gibt, die mit der Südstadt verbunden sind. Wir möchten diese, hier mit einer kurzen Biographie vorstellen. Die Reihe beginnt mit einem Gastbeitrag von Torsten Schwartz.



Karl Lunau

Foto: privat

Karl Lunau wurde am 24.07.1900 in Dorschau/Ostpreußen geboren. Großvater und Vater arbeiteten als Lehrer und Karl setzte diese Tradition in dritter Generation fort. Zunächst ging er an eine Präparan-

denanstalt und schließlich an das Lehrerseminar nach Lack und Makel. Unterbrochen wurde seine Ausbildung, weil er gegen Ende des 1. Weltkriegs als Soldat eingezogen wurde. 1921 schloss er die Ausbildung ab und wirkte vor allem in Makel als Volksschullehrer. 1929/30 erwarb er in Berlin seine Qualifikation zum Hilfsschullehrer und arbeitete in Marienburg und erneut Makel, wo er 1939 Schulleiter der Hilfsschule wurde. Im 2. Weltkrieg war Lunau erneut Soldat und geriet bis Juni 1947 in französische Gefangenschaft. Nach der Freilassung kam er nach Rendsburg, arbeitete erneut als Lehrer und traf seine Frau und die drei Kinder wieder.

1953 zog die - durch viele Flüchtlingskinder völlig überlastete - Bürgerschule am Seminarweg die Notbremse. Man gründete eine Sonderschule mit lernschwachen Schülern, denen man im Schulbetrieb nicht gerecht werden konnte. Ein Lehrer - von der Imkerschule gekommen - meldete sich zur Betreuung der Kinder freiwillig. Als 1954 eine zweite Klasse aufgemacht wurde, musste ein zweiter, ausgebildeter Lehrer her. Er wurde mit Karl Lunau gefunden, der daraufhin nach Bad Segeberg zog. Schon 1955 wurden die Klassen die erste eigenständige Sonderschule der Stadt, die nach dem Kompastor, Lehrer, Schulinspektor und Sohn des Dichters Matthias Claudius - Franz

Claudius benannte wurde, der auch in Bad Segeberg beigesetzt ist. Lunau stellte sogar Kontakt zum Urenkel von Matthias Claudius her. Hermann Claudius war selbst Dichter und blieb der Schule zeitlebens verbunden.

Der Bürgermeister und der Propst unterstützten Lunaus Aktivitäten, so dass in der Oldesloer Straße 27 auch ein eigenes Schulgebäude bezogen werden konnte. Ein eigenes Haus und ein eigener Name sollten die Hilfsschüler vor Diskriminierungen schützen. Diese Überlegung von Karl Lunau bewährte sich.

Lehrer Lunau baute seine Sonderschule aus und war erfolgreich in die Stadt integriert. Eine Freundschaft verband ihn zum Beispiel mit Otto Flath, der zweimal ein Kunstwerk der Schule schenkte. Aber die Situation in dem alten Gemäuer in der Oldesloer Straße wurde immer schwieriger. Lunau nutzte die investitionsfreundige Stimmung Anfang der 1960er Jahre und machte sich für den Neubau einer Sonderschule stark. Dieses Projekt führt uns in die Südstadt. Direkt neben dem neuen Schwimmbad erhielt die Sonderschule ihren Neubau, die mit Lunaus Pensionierung 1966 bezugsfertig wurde. Rektor wurde Johannes Marx, aber Lunau unterrichtete noch ein weiteres Jahr als Angestellter im Neubau in der Südstadt. Heute ist hier mit der Theodor-Storm-Schule eine Grundschule untergebracht. Aber nicht nur beruflich war Lunau in den Stadtteil integriert. Wie so viele Neubürger, die aus den Ostgebieten nach Segeberg gekommen sind, wohnte er hier, in der Theodor-Storm-Straße 21b. Am 22. Juli 1976, kurz vor seinem 76. Geburtstag, starb Karl Lunau. Er liegt auf dem Ihlwald-Friedhof begraben. (Quelle: u.a. 60 Jahre Franz-Claudius-Schule von Axel Winkler)

Macher in der Südstadt

In der Südstadt gibt es eine Reihe von gemeinnützigen Akteuren, die das Zusammenleben bereichern. Diese Menschen und Institutionen möchten wir vorstellen. Diesmal unterhält sich Jörg Mose mit Doris Hinz, der Koordinatorin des Familienzentrums.

J. Mose: Das Familienzentrum ist ja eine relativ neue Institution. Immer, wenn ich hier bin, ist hier irgendetwas los. Hätten Sie sich das vor 1 ½ Jahren so vorgestellt?

D.Hinz: Natürlich hatte ich Angst, dass das Familienzentrum nicht ankommt. Ich habe mir – auch

mit anderen Menschen zusammen – viele Gedanken gemacht, wie wir das hier ins Leben rufen und bekannt machen können. Angefangen haben wir mit einem offenen Café, in dem alle herzlich willkommen sind: Familien mit jungen Kindern, ältere Leute, Alleinerziehende oder auch Allein-stehende. Die Menschen haben erzählt, was sie hier brauchen, um sich wohlfühlen und daraus sind dann nach und nach einige Projekte entstanden, die gut Fuß gefasst haben.

Sie sind also nicht die Alleinunterhalterin im Familienzentrum, sondern es ist ein Ort der von anderen genutzt werden kann?

Wir wünschen uns, dass hier Gruppen eigeninitiativ entstehen. Menschen, die z.B. gerne Musik machen, haben sich hier zusammengefunden. Genauso haben wir auch Damen – ja es sind nur Damen, aber Herren sind auch eingeladen – die sich in einer Handarbeitsgruppe austauschen. Auch hier haben sich nach und nach immer mehr Damen dazugesellt, die sich auch gegenseitig unterstützen. Diejenigen, die ein Auto haben, holen andere ab und bringen sie nach Hause. So ein Miteinander und Füreinander wünsche ich mir für das Familienzentrum.

Dann machen sie doch mal ein bisschen Werbung. Was wird hier außer dem offenen Handarbeitstreff und dem offenen Singkreis angeboten?

Wir haben Spielgruppen für Eltern mit Kindern von 1-3 Jahren, die keinen Krippenplatz haben. Dort können Eltern mit den Kindern in die Bewegung gehen und miteinander ins Gespräch kommen. In der Spielgruppe für Kinder von 3-5 Jahren ohne Kitaplatz haben Kinder die Möglichkeit, Gruppe zu erleben und zu lernen miteinander umzugehen. Da sind auch Eltern herzlich willkommen. Sehr gut etabliert ist das Frauenfrühstück. Da treffen sich Frauen aller Generationen teilweise mit ihren Kindern zu einem Frühstück. Das Besondere dabei ist, dass in den Gesprächen oft Bedarfe oder Probleme deutlich werden. Zu diesen Themen lade ich dann Fachleute ein, die das Problem nochmal von einer anderen Seite beleuchten. Was wir hier auch noch Schönes haben, das ist die Behördenberatung. Da ist hier ein ehemaliger Behördenlotse vor Ort und hilft Menschen, die z. B. Probleme haben mit dem Ausfüllen von Formularen oder, die nicht wissen, was sie tun sollen, wenn sie ihr Auto nicht abbezahlen können, etc.

Die Hausaufgabenhilfe entwickeln wir zusammen mit den Schulen, denn die Schulen bieten auch so



D. Hinz auf Fotosafari (→S.3)
Foto: K. Moschner

etwas an. Einige Schüler können sich jedoch in den großen Gruppen dort nicht konzentrieren. Wir bieten hier einen beschaulicheren Rahmen.

Also viele, viele Angebote, denn jetzt haben wir beispielsweise noch nicht über „Sprechen und Verstehen“ oder das Angebot des Mietervereins gesprochen. Im Veranstaltungskalender unten weisen wir noch auf einige hin. Irgendwie gehören Sie doch auch zur Kirche und Kindergarten. Wie ist denn da die Verbindung?

Ich bin seit 20 Jahren beim kirchlichen Südstadt-kindergarten, bei dem wir angebaut haben, als Erzieherin beschäftigt. Auch als Koordinatorin des Familienzentrums, bin ich bei der Kirche angestellt. Trotzdem sind hier alle Konfessionen und auch Menschen, die nicht an Gott glauben, herzlich willkommen. Dieses Familienzentrum ist aus einer Kooperation zwischen der Stadt Bad Segeberg und der Evangelischen Kirchengemeinde Segeberg entstanden. Die Kirche hat das Land zur Verfügung gestellt und die Stadt hat mit Hilfe von Landes- und Bundesmitteln einen Großteil der Kosten des Baus übernommen.

Wenn jemand hier aus der Südstadt noch Zeit hat und sich gerne engagieren würde, kann der sie irgendwie unterstützen?

Gerne. Sei es, weil er selber Lust hat etwas zu machen und andere damit begeistern möchte und hier ein neues Angebot aufbaut oder auch wenn jemand Lust hat bestehende Angebote, wie die Hausaufgabenhilfe, die Spielgruppen oder das Frauencafé zu unterstützen.

Wie haben Sie den Wechsel empfunden, von der Arbeit nur mit Kindern hin zur Arbeit mit Erwachsenen?

Im Kindergarten habe ich nicht nur mit Kindern gearbeitet, sondern im Laufe der letzten Jahre immer mehr mit Eltern, die ihren Unterstützungsbedarf deutlich gemacht haben. Denn

schlussendlich muss man die Eltern im Boot haben, um etwas für die Entwicklung der Kinder bewirken zu können.

Eine absolute Bereicherung ist das generationsübergreifende Arbeiten: zu sehen, wie unterschiedlich die Älteren sind, was sie für Ansichten mitbringen und wieviel man von ihrem reichen Erfahrungsschatz profitieren kann. Und auch Ältere, die eher müde sind, kommen gerne her und nehmen viel von der Lebendigkeit der anderen mit.

Auch die Beschäftigung mit Migranten ist für mich viel intensiver geworden. Ich habe viel über andere Länder und Kulturen gelernt und auch über die eigenen Vorurteile. Das lässt mich vieles anders sehen.

Ich hoffe, dass die Leute hier im Familienzentrum die Möglichkeit haben, über den Tellerrand zu schauen und ein besseres Verständnis für die Andersartigkeit der Menschen zu entwickeln, egal

ob es arme oder reiche Menschen sind, oder Moslems oder, oder, oder. Man muss sich die Zeit nehmen, um mit Menschen, die einem fremd sind, ins Gespräch zu gehen, um zu verstehen, warum Menschen anders sind und auch um sie zu respektieren.

Also sind Sie angekommen mit dem Familienzentrum hier im Stadtteil?

Ich finde es schön, dass ich hier überall auf offene Ohren stoße: z.B. bei der Familienbildungsstätte, dem Allgemeinen Sozialen Dienst des Kreises, bei der Stadt, der Gleichstellungsbeauftragten und der Kirche. Offene Ohren und auch Unterstützung für meine Projekte und Ideen.

Und ich freue mich auch, dass das Quartiersmanagement hier ist und der Stadtteilbeirat hier tagt, der auch einige Projekte unterstützt.

Wir freuen uns auch hier arbeiten zu dürfen und viel vom Leben in der Südstadt mitzubekommen. Danke für das Interview.

Klimaschutz – Was geht in der Südstadt?

Wenn es um Klimaschutz geht, steht die Südstadt in Bad Segeberg im Fokus. Bereits Ende 2018 wurde dazu das Energetische Quartierskonzept fertiggestellt (online unter Bauen und Wirtschaft auf der Homepage der Stadt). Ab Januar 2020 startet das Sanierungsmanagement, um die Maßnahmen aus diesem umzusetzen. Mit dabei bin neben externen Büros auch ich, der Klimaschutzmanager Ben Colin Matthies. Ich kann Ihnen z.B. sagen, ob Ihr Haus für eine Photovoltaikanlage geeignet ist. Abgesehen davon kümmere ich mich um die Sanierung von öffentlichen Gebäuden ebenfalls in Verbindung mit Photovoltaikanlagen und der Errichtung eines Blockheizkraftwerkes, das Strom und Wärme produziert.

Die Neugestaltung der Gustav-Böhm Siedlung ist der große Schwerpunkt des Sanierungsmanagements, welcher in enger Abstimmung mit der Wankendorfer Baugenossenschaft umgesetzt wird. Von städtischer Seite aus betreuen Nico Krempe und ich das Projekt. Ziel ist, ein Neubau auf hohem ökologischen Standard (Passivhaus oder besser) und eine Verbesserung der Lebensqualität in der Siedlung. Im Idealfall kann dieses Projekt ein Vorbild für andere Sanierungsmaßnahmen in Schleswig-Holstein werden.

Dennoch ist für das Erreichen der Klimaschutzziele mehr nötig. Der Großteil der schädlichen CO₂-Emissionen entfällt in der Südstadt auf private Gebäude. Somit sind Sie als HausbesitzerInnen oder MieterInnen gefragt, Energie zu sparen bzw. energetische Sanierungen durchzuführen. Sowohl einfache Maßnahmen wie richtiges Lüften oder intelligente Heizungsthermostate, als auch umfassende Sanierungsmaßnahmen reduzieren die Treibhausgasemissionen deutlich. Zudem lässt sich durch geringere Energiekosten ggf. viel Geld sparen. Erste Beratungen dazu führt die Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein kostenlos oder für kleines Geld durch (Kirchplatz 1; geöffnet 1. und 3. Freitag im Monat von 10 bis 13 Uhr).

Für Vorträge zum Thema beachten Sie auch den beiliegenden Flyer. Ihr Ansprechpartner für Klimaschutz in der Südstadt ist: Ben Colin Matthies, Tel.: 04551-964-407, bencolin.matthies@badsegeberg.de

Dit un Dat

Picknick im Südstadtpark



Am 06.09.2019 hat das Quartiersmanagement, mit BewohnerInnen des Viertels ein gemeinsames Picknick im Südstadtpark, unter dem großen roten Sonnenschirm, organisiert.

Der städtische Bauhof stellte ein paar zusätzliche Bänke und ein Zelt auf. Wegen zahlreicher Kuchenspenden musste keiner der ca. 50 TeilnehmerInnen hungrig nach Hause gehen. Für die Getränkeversorgung sorgten die SchülerInnen der Franz-Claudius-Schule, die Tee mitbrachten und Kaffee ausschenkten. Zu den Gästen gehörten auch SchülerInnen verschiedener Bildungsstätten, für welche Spielgeräte zur Verfügung standen und auch etliche BewohnerInnen des Propsteialtenheimes, von denen einer mit seiner Ziehharmonika für Livemusik sorgte. So verbrachten alle gemeinsam zwei fröhliche und beschwingte Stunden.

70 Jahre Südstadt: 1950 - 2020

Der „Tag der Arbeit“ fiel 1950 auf einen Montag und sorgte damit für ein verlängertes Wochenende. Die Segeberger trafen sich an diesem Tag zu einer ungewöhnlichen Festveranstaltung an einem ungewöhnlichen Ort außerhalb des Stadtkerns. In der heutigen Gustav-Böhm-Siedlung vollzog Bürgermeister Rudolph Jacoby den ersten Spatenstich für einen neuen Stadtteil.

In den nächsten Jahren sollten sich die dortigen Koppeln und Felder in einen neuen Stadtteil verwandeln, die Südstadt. Damals galt es, für ca. 6000 Flüchtlinge und Vertriebene als Folge des 2. Weltkriegs eigenen Wohnraum zu schaffen. Die Gustav-Böhm-Siedlung wurde zur Keimzelle dieses Vorhabens, zum Ursprung der Südstadt. 2020 jährt sich dieses Ereignis zum 70. Mal, ein Grund zum Rückblick, zum Ausblick und vor allem zum Feiern.

Eine Broschüre über den Namensgeber, den Gewerkschafter Gustav Böhm, gibt es seit diesem

Jahr. 2020 soll an diese historische Arbeit angeknüpft werden. In einer großen Ausstellung wird die 70jährige Geschichte des Stadtteils gezeigt und erzählt werden. Für dieses Vorhaben suchen wir Menschen, die möglichst schon sehr früh hierhergezogen sind, wir suchen Filme, Fotos und Geschichten. Wer uns unterstützen kann und möchte, wende sich bitte an: Axel Winkler, 0152 58195803, winkler-family@web.de

Das JUZ Mühle in Bad Segeberg

Gastbeitrag von Julian Kott, Leiter des JUZ



Das Jugendzentrum (JUZ) Mühle in Bad Segeberg ist ein offener Treffpunkt für Kinder und Jugendliche von 12-27 Jahren in städtischer Trägerschaft. Unsere Adresse ist „An der Trave 1-3“, gegenüber von „Möbel Kraft“, leicht von der Südstadt zu erreichen. Ihr erkennt uns schon vom weiten an dem Mühlenstumpf. Wir haben von Montag bis Freitag von 14:00-19:00 geöffnet und sind ein Ort, an dem Jugendliche aktiv ihre Freizeit gestalten können. Bei uns könnt ihr Billiard, Kicker, Darts, Airhockey und mit der Playstation spielen, Musik hören, unser W-LAN nutzen, einfach Chillen oder euch mit euren Freunden treffen.



JUZ Mühle von Innen

Quelle: privat

Das JUZ-Team steht für alle Fragen zur Verfügung, hat ein offenes Ohr für eure Sorgen und Nöte, hilft euch z.B. Bewerbungen zu schreiben und freut sich immer über Anregungen. Wöchentliche Angebote sind Kochen, Tontechnik und Textildruck. Das heißt ihr könnt eure eigenen Songs aufnehmen oder selber Taschen und T-Shirts gestalten. Zwei Mal wöchentlich werden Rezepte ausprobiert und gemeinsam gegessen.

Bei uns finden auch gelegentlich am Wochenende Konzerte, Theater und ein regelmäßiger Poetry Slam statt. Aktuelle Infos und Termine gibt es auf Facebook und Instagram – einfach nach JUZ Mühle suchen. Am besten kommt ihr einfach vorbei und lernt das JUZ kennen.

Regelmäßige Treffen

Frauenfrühstück, montags 10:00-12:00 Uhr, Familienzentrum, Falkenburger Str. 92

Nachbarn für Nachbarn, jeden 3. Montag im Monat, 14:30-16:00 Uhr, Familienzentrum

Liedercafé Südstadt, jeden 2. Montag im Monat, 15:00-16:30 Uhr, Franz-Claudius-Schule

Eltern-Kind-Turnen (1-3 Jahre), dienstags 10:00-11:30 Uhr, Familienzentrum

Hausaufgabenbetreuung, dienstags 13:30-15:00 Uhr, Familienzentrum

Mieterverein Mittelholstein, jeden 2. Und 4. Dienstag im Monat 14:00-18:00 Uhr im Beraterzimmer des Familienzentrums, um Anmeldung wird gebeten

Kaffeestunde für HeimbewohnerInnen und AnwohnerInnen, Gymnastik, Lieder und Geschichten, dienstags 15:00-16:00 Uhr, Begegnungsstätte Propsteialtenheim, Matthias-Claudius-Weg 4

Offener Singkreis, jeden 2. Dienstag im Monat um 17:00 Uhr, Familienzentrum

Treffen der Initiative Südstadt, jeden 1. Dienstag im Monat 19:00 Uhr, Begegnungsstätte Propsteialtenheim

Offenes Südstadtcafé, mittwochs 15:00-17:00 Uhr, Familienzentrum

Vor-Ort-Sprechstunde des Quartiersmanagements, mittwochs 16:30-19:00 Uhr, Familienzentrum

Offenes Südstadtcafé, donnerstags 8:00-11:00 Uhr, Familienzentrum

Unterstützung bei Problemen mit Behörden, donnerstags 9:00 -12:00 Uhr, Familienzentrum

Offener Handarbeitstreff, jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 15:00-17:00 Uhr, Familienzentrum

Workshop Gelassenheit im Alltag, jeden 2. Donnerstag im Monat, 18:00-20:00 Uhr, Familienzentrum

Spielgruppe für Kinder ab 3 Jahre, freitags 9:30-11:30 Uhr, Familienzentrum

Sprechen & Verstehen für Migranten, freitags 15:00-17:00 Uhr, Familienzentrum

Termine in der Südstadt

16. Mai 2020 **Tag der Städtebauförderung**, Programm wird über die Presse bekanntgegeben

31. Mai 2020 **Böhmfest** in der ERP-Siedlung

Ansprechpartner für Ideen und Fragen zur Stadtteilentwicklung sind

Quartiersmanagement Südstadt

Jörg Mose/ Stefan Heydorn

Vor Ort...

immer mittwochs 16:30-19:00 Uhr

und nach Vereinbarung

im Familienzentrum Südstadt

Falkenburger Straße 92

23795 Bad Segeberg

...und auch sonst erreichbar unter:

suedstadt@comcontact-dienste.de

0162/4068784

Stadt Bad Segeberg

Stadtplanung/ Liegenschaften/ Gebäudeservice

Ute Heldt Leal

Tel. 04551/964460

ute.heldt-leal@badsegeberg.de

www.badsegeberg.de



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

SH



Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

